

hängte die Säbel an die Sattel. Darauf traten alle Soldaten aus den Gliedern und zogen unter Eskorte von drei Regimentern in die Stadt Garand. Die Artillerie nebst Arar-Bagage wurde von einem russischen Regiment fortgeschafft; das Selektische Infanterie-Regiment erhielt den Befehl, sämtliche Waffen nach Großwarduin abzuführen. Die Anzahl der Magyaren, welche die Waffen streckten, betrug 20,000 Mann Infanterie unter 11 Generalen, etwa 2000 Kavalleristen, nebst 130 Kanonen. — Görgey, als er sich den Russen näherte, rief: „Was könnte man nicht alles mit solchen Truppen unternehmen und durchführen!“ Auch versicherte Görgey nochmals seine Bereitwilligkeit, alle noch übrigen Heeresabtheilungen zur Niederlegung der Waffen zu bewegen. — Kaum hatte Görgey's Korps die Waffen gestreckt, so erschienen vor dem General Rüdiger zwei Parlamentäre aus der Festung Arad, welche vom Kommandanten Damianowicz und sämtl. Offizieren die Vollmacht hatten, die Festung den Russen zu übergeben. — Das Korps Görgey's ist von drei Regimentern leichte Kavallerie und 200 Kosaken unter dem Befehl des „Generaladjutanten Anrep nach Großwarduin eskortirt worden.“

Italien.

Turin. Folgendes sind die Bedingungen des zwischen Oesterreich und Piemont abgeschlossenen Friedensvertrages, wie der Ministerpräsident d'Azeglio dieselben in der Sitzung vom 19. August der Turiner Deputirtenkammer mitgetheilt hat:

1) In Zukunft wird Frieden und Freundschaft zwischen dem Könige von Sardinien und dem Kaiser von Oesterreich, ihren Nachfolgern und ihren Unterthanen bestehen.

2) Alle Verträge und Konventionen, die vor dem 1. März 1848 abgeschlossen worden sind, werden insofern bestätigt, als sie von dem gegenwärtigen Vertrage nicht abweichen.

3) Die Grenzen der Staaten des Königs von Sardinien, nach der Seite des Po und des Tessino hin, sind so, wie sie in den §. 3, 4, 5 des Artikels LXXXV des Aktes des Wiener Kongresses vom 9. Juni 1815 bestimmt worden sind, d. h. wie sie vor dem Anfange des Krieges von 1848 bestanden.

4) Der König von Sardinien entsagt für sich und seine Nachfolger jedem Anspruch auf die Länder, welche jenseits der Grenzen liegen, die in den obenerwähnten §§. des Wiener Vertrages vom 9. Juni 1815 erwähnt sind. Jedoch wird dies Rückfallsrecht Sardiniens auf das Herzogthum Placenza nach den Ausdrücken der Verträge erhalten.

5) Der Erzherzog von Modena und der Herzog von Parma und Placenza sind eingeladen, dem gegenwärtigen Vertrage beizustimmen.

6) Dieser Vertrag wird ratifizirt werden und die Ratifikationen, sowie die Zustimmungsdokumente sind binnen 14 Tagen auszuwechseln. —

Separat-Artikel des Friedensvertrages: 1) Der König von Sardinien verpflichtet sich, dem Kaiser von Oesterreich 75 Millionen Franken Kriegsteuer zu zahlen für den während des Krieges angerichteten Schaden, als auch für die Ansprüche, die von den Herzogen von Modena und Parma erhoben werden könnten.

2) Die Bezahlung der Summe von 75 Millionen ist in folgender Weise zu bewerkstelligen: 15 Millionen Franken sind in baarem Gelde am 1. October in Paris gegen ein Mandat zu bezahlen, welches dem Bevollmächtigten des Kaisers bei der Ratifikation des Vertrages zu übergeben ist. — Die übrigen 60 Millionen sind in zehn Terminen von zwei zu zwei Monaten jedes Mal mit 6 Millionen zahlbar; der erste Termin ist Ende Dezbr. fällig.

3) Die Oesterreicher verlassen sogleich nach der Ratifikation des Vertrages die sardinischen Staaten.

4) Die Demarkations-Linie bei Pavia wird durch den Thalweg des Kanals Gravellona gebildet werden. Ueber den Kanal wird eine Brücke auf gemeinschaftliche Kosten gebaut werden.

5) Ein Handelsvertrag ist zwischen Sardinien und Oesterreich abzuschließen, um den Handel der beiden Länder zu beleben. Der Vertrag von 1834, um den Schmuggelhandel zu unterdrücken, ist beibehalten.

6) Der Vertrag von 1751, so wie die Erhöhung der Eingangsteuer auf piemontese Weine vom 6. Mai 1846 ist abollirt.

Rom. Die Nachricht der „Concordia“ von Turin, über eine neue römische Revolution, aus ihr wohl in andere italienische Blätter übergegangen, hat sich zu unserer großen Freude nicht bestätigt. Diese Zeitung hat, wie ihre gleichgesinnten Oppositionsblätter so gerne thun, ihre persönlichen Wünsche für wirkliche Thatfachen ausgegeben. Nur das scheint festzustehen, daß die Arbeiter von St. Paulo einen Aufruhr versuchten, und die französischen Soldaten über die Ankunft der immer weiter vorrückenden Spanier, die sich die Ehrenwache des Papstes nennen, sehr gereizt sind. General Dubinot hat am 16. August einen Tagesbefehl erlassen, worin er die gute Haltung der Truppen lobend ausspricht.

W.-S.

— Am 17. Aug. ist Bonelli, Abgeordneter der Republik St. Marino in Florenz angekommen, um von der Toscanischen Regierung die Erlaubniß zu erhalten, daß einige Hundert von der Geribaldischen Schaar, die sich dormalen noch in St. Marino aufhalten, in Livorno landen und durch Toscana reisen dürften. Die Regierung soll dem Gesuche mit Freuden entgegengekommen sein.

— Die „N. Z. Z.“ will einen Brief vom 21. aus Mailand erhalten haben, welcher die Uebergabe Venedigs meldet, wohin Radetzky und Bruck abgereist seien. Die plötzliche Abreise der beiden Genannten nach Mestre wird auch von anderer Seite gemeldet und mag mit der nahen Unterwerfung der unglücklichen Stadt allerdings in Verbindung stehen.

Amerika.

Um dem großen Mangel der heirathsfähigen Frauen in Californien abzuheffen, ist von Newyork eine ganze Schiffsladung voll junger Damen unter Aufsicht einer Matrone, Mistreß Farnham, nach San Francisco abgegangen. Ein ähnliches Unternehmen war in S. Jago und Chili im Werke. Dort suchte ein Kaufmann in den Zeitungen 200 junge, weiße, arme und tugendhafte Mädchen von leidlichem Aeußern, um sie nach Californien zu schaffen und sie dort an die zahlreichen Amerikaner und andern Fremden, die ihr Glück in den Goldwäshen gemacht haben und sich jetzt einen Hausstand begründen wollen, ehrsam zu verheirathen.

Vermischtes.

In Belgien will man in einzelnen Ortschaften die Beobachtung gemacht haben, daß, sobald die Cholera am stärksten wüthete, die Schwalben und alle anderen Vögel sich zusammenscharten und davon zogen, sobald aber die Krankheit abnahm, nach und nach wiederkehrten. Als in Pepinstre, bei Berviers, die Cholera täglich von einer Bevölkerung von etwa 2000 Seelen bis 28 Opfer forderte, sah man dort in der ganzen Umgebung gar keine Schwalben noch andere Singvögel mehr. So wie die Seuche nachließ, kehrten die Schwalben in ihre gewohnten Nester zurück.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gestitteter, junger Mensch von 15 – 16 Jahren, katholischer Confession, welcher die nöthigen Schulkenntnisse sich erworben, kann in einer Buchhandlung unter günstigen Bedingungen als Lehrling placirt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expd. d. Blattes.

Für Brust- und Lungenleidende.

Die Heilkräfte der Lieber'schen Gesundheitskräuter

in Brust- und Lungenübeln und in der Auszehrung; sammt Art und Weise, dieselben **acht** zu erhalten, zweckmäßig zuzubereiten und zu gebrauchen. 1849. 10 Sgr.

Die „Lieber'schen Gesundheitskräuter,“ deren Gebrauch in Lungen- und Brustleiden, langjährigem Husten und auszehrenden Krankheiten, nicht genug empfohlen werden kann, haben seit einem halben Jahrhundert durch glückliche Erfolge, ja Wunderheilungen, ihren weit verbreiteten Ruf bewährt, so daß ihnen selbst die medicin. Welt die Anerkennung als bewährtes und zuverlässiges Heilmittel gegen genannte Uebel nicht versagen konnte.

Zu erhalten in der **Junfermann'schen** Buchhandlung in Paderborn u. Brilon.

Nervenleidende

werden hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht auf die so eben erschienene **fünfte** Auflage des allseitig gewürdigten Dr. CERNOW'schen Schriftchens:

Dr. Hilton's Nervenpillen.

Geh. Preis 10 Sgr.

Zu haben in der **Junfermann'schen Buchh.** in Paderborn u. Brilon.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.